



Fotos: D. Brack, classicshoesstaufen.com

DER MANAGER MIT DEM TICK

Gehen Manager in den Ruhestand, warten oft genug entweder der Golfplatz oder eine Briefmarkensammlung auf sie. Nicht so bei Bernd Herkenrath: Er rettet in seinem „zweiten Leben“ edles Schuhwerk.

von Daniela Brack

Manchmal ist die Welt wirklich klein. Ich ließ mir in Hamburg die Schuhe von einem Herrenputzer, der an sich schon eine Geschichte wert wäre: Studierter Philosoph, mit dem Namen eines englischen Peers, ausgebildet bei einem der Götter im Pantheon der feinen Schuhkunst, John Lobb, in London – und eben der Schuhputzer meines Vertrauens an der Alster.

Und während er meine Fußbekleidung von den Zeichen des jüngsten Ausfluges auf unbefestigten Wegen befreite, plauderten wir über den besten Auftritt, die Welt des feinen Schuhwerks und ein Paradoxon, das uns beide ratlos macht: Weshalb in Zeiten, in denen Attribute wie Qualität, Handwerkskunst und zeitloser Stil wieder zunehmend den Geist prägen, in denen der moderne Gentleman richtig und wichtig auf Nachhaltigkeit setzt und in denen „Vintage“ als Statement gilt – weshalb also diese Geisteshaltung in unseren Tagen bei getragenen klassischen Schuhwerk nicht funktioniert? Warum bei hochwertigen, rahmengenähten Schuhen, die per Anspruch für mehr als ein Leben gemacht sind, das Bekenntnis zur Nachhaltigkeit oft ende?

Und wir sprachen über meine Heimat im Südwesten der Republik. Ja, es gäbe da gute Schuhmacher – sowohl für die Maßanfertigung als auch für Reparaturen. Wirkliche Handwerkskünstler, betont der Herr zu meinen Füßen. Und es gäbe da auch in Staufen einen Mann mit ungewöhnlicher Vita, der hochwertige, klassische Schuhe restauriere und ihnen neues Leben einhauche.

Und weil die Welt eben manchmal klein und das Gute so nah ist, stehe ich kurz darauf im Laden von Bernd Herkenrath in Staufen, dem „Schuh-Retter“, der bis nach Hamburg von sich reden macht. Sein kleiner Laden liegt direkt in der Fußgängerzone des Faust-Städtchens und lässt unter dem Namen „Classic Shoes Staufen – first class, second hand“ keinen Zweifel, was hier angeboten wird.

Der gebürtige Rheinländer war jahrzehntelang Marketing-Chef und Manager von Rang bei einem der großen Technologieunternehmen im Südwesten Deutschlands. Als vor einigen Jahren der Ruhestand drohte, war Herkenrath eines von

Seine persönliche Sammlung bestand aus 70 bis 80 Paar hochwertiger Schuhe

Anfang an klar: „Dann zu Hause zu sitzen, Sudoku zu lösen und meiner Frau auf die Nerven zu gehen, das ist nicht meins!“

„Ich hatte schon immer einen Schuh-Tick“, erklärt Herkenrath. Von klein auf habe seine Mutter ihm die Wertschätzung für gute Schuhe beigebracht: „Ich pflege meine Schuhe und behandle sie gut. Deshalb halten sie eigentlich ein Leben lang. Und sie werden durch ihre Patina immer schöner.“ Zu Hause hatte Bernd Herkenrath denn auch keinen Schuhschrank, sondern einen kleinen Schuh-Raum. „Ich glaube zu seinen besten Zeiten waren es 70 bis 80 Paar Schuhe“, erzählt seine Frau Brigitte – nicht ohne süffi-



Kleines Schmuckstück:

Bernd Herkenraths Laden befindet sich inmitten der Fußgängerzone von Staufen.

Spezielle Kunst:

Alle Schuhe werden erst einmal umfassend restauriert und bei Bedarf repariert.



sant anzufügen: „An diese Zahl bin ich nie ran gekommen!“

Als der Platz dann aber doch irgendwann einmal zu klein wurde, kam Bernd Herkenrath eine Idee: Er packte einige Paare guter Machart ein und bot sie auf einem Flohmarkt an – ausgerechnet im mondänen Baden-Baden. Und siehe da – das Angebot kam mehr als gut an. Die an diesem Vormittag von Herkenrath immer wieder gestellte Frage: „Können Sie sich vorstellen, getragene Schuhe zu kaufen“, bekam fast unisono die Antwort: „Wenn sie so aussehen – warum denn nicht?“

Damit war für den Marketing-Profi klar: Hieraus lässt sich etwas machen. Etwas, dass es in dieser Art nirgendwo in Deutschland gibt: fachmännisch aufbereitete, klassische, rahmengenähte Schuhe mit einem Vorleben – second hand, aber immer first class.

Doch als erstes ging Bernd Herkenrath noch einmal in die „Lehre“: sechs Monate Praktikum bei einem Schuhmacher der alten Schule, um zu lernen, wie man Schuhe fachmännisch aufbereitet und wieder herrichtet. Auf Marken achtet Herkenrath bei der Auswahl seiner Modelle zwar nicht in erster Linie, doch die Dichte bekannter Namen wie Laszlo Vass, Kuckelkorn, Dinkelacker, Eduard Maier, Alden, Tricker's oder Church fällt auf. Klassische Qualität eben – aus

England, USA, Ungarn, Italien, Spanien, Österreich und Deutschland.

Die Quelle für seine Fundstücke ist das weltweite Netz. Hier findet der „Schuh-Retter“ seine Schätze. Ein Kennerblick gehört freilich dazu, denn es geht Herkenrath nicht um in Asien zusammengeklebte Mode-Marken, sondern um handwerklich hergestellte Modelle in guter Qualität. Zumeist ist das dann eben rahmengenähte Fußbekleidung im Halbschuh, Schuh- und Stiefelformat – in klassischen Modellen wie dem

Der Erfolg beim Verkauf basiert auf der professionellen Aufbereitung der Schuhe

Derby, Oxford, Loafer, Monk oder Brogue. Für den Herren, aber auch für die Dame.

Die gefundenen Schuhe kommen aber nicht sofort ins Regal. Zuerst befreit Herkenrath sie von Schmutz und Schuhcremeresten, in Härtefällen erhalten sie dabei schon mal ein Bad in Wasser mit ordentlich Sattelseife. Dann trocknet er sie, um danach Flecken und Verunreinigungen des Leders mit einem Spezialreiniger zu entfernen. Anschließend schleift er die Sohlen und Absätze. Am Ende beseitigt die Innenreinigung und Desinfektion die letzten Spuren des Vorgängers. Die abschließende Pflege und Politur geben

SCHUHPFLEGE-TIPPS VON BERND HERKENRATH

- 1 Schnürsenkel vor dem Putzen entfernen.
- 2 Groben Schmutz mit Schmutzbürste oder Lappen beseitigen. Hochwertige Schuhe aus durchgefärbtem Glatt- und Rau-Leder sollten von Zeit zu Zeit mit Sattelseife gewaschen werden, um Schmutz und Schuhcremereste zu entfernen. Nach dem Waschen mit Zeitungspapier ausstopfen und mindestens zwei Tage trocknen lassen.
- 3 In regelmäßigen Abständen die Ledersohlen ölen (pro dreimal putzen etwa einmal ölen). Dafür das Sohlenöl mit feinem Pinsel dünn auftragen. Mit dem Öl nicht ans Oberleder kommen.
- 4 Den Übergang von Sohle und Oberleder mit einer Palmenwachs-Schuhcreme in passender Farbe mit Hilfe einer Tiegelbürste eincremen.
- 5 Oberleder mit einer Pflege-Emulsion dünn einreiben. Ein fusselfreier Baumwoll-Lappen ist dafür bestens geeignet.
- 6 Die Emulsion etwa 10-15 Minuten einwirken lassen.
- 7 Anschließend mit einer Polierbürste aus Ross- oder Ziegenhaar den Schuh polieren. Mit einer feinen Ziegenhaarbürste erzielt man besonders glänzende Ergebnisse.



den Schuhen dann den letzten Schliff. Einfache Kniffe und Griffe beherrscht Bernd Herkenrath dank seiner „Lehre“ selbst. Für aufwändigere Reparaturen gibt er die Schuhe dann aber auch zum Fachmann, dem Schuhmacher. Hier werden Sohlen, Absätze, Innensohlen und Fersenfutter nach Bedarf erneuert. Sind Schuhe gut erhalten, aber stark ausgetreten, dann gibt es hier auch schon mal eine neue Kork-Ausballung.

Die Preise für ein Paar klassische, rahmengenähte Schuhe in seinem Laden liegen bei 150 bis 200 Euro für Halbschuhe, bei Schuhen und Stiefel auch mal bis 300 Euro. Die 350 bis 400 Paar Schuhe, die die Regale entlang des kleinen Raumes füllen, sind allesamt Einzelstücke. Alle sehen auf den ersten Blick aus wie neu, doch jedes Paar wurde von Herkenrath eigenhändig aufbereitet. Das Ergebnis sind edle Schmuckstücke, geädelt durch den richtigen Schuss Patina.

„Es geht mir auch darum, jüngere Käufer für gutes Schuhwerk zu begeistern und ihnen mit moderaten Einstiegspreisen Qualitätsschuhwerk nahezubringen“, sagt Bernd Herkenrath. Das beginnt aber nicht allein beim Preis. Oft erklärt er vor allem jungen Kunden das Geheimnis um Leisten, Leder und Laufsohle der Rahmengenähten. Und wie man sie richtig pflegt, so dass sie ein zweites Leben lang halten. Entsprechend haben sich das Angebot und die Qualität über die Region hinaus herumgesprochen. Die Kunden kommen nicht nur aus dem Badischen, sondern in-

zwischen auch aus ganz Deutschland, der Schweiz oder Frankreich. Mittlerweile umfasst das Angebot auch Vintage-Reisegepäck. Hier wird mit dem gleichen Anspruch vorgegangen.

Unter www.classicsboesstaufen.com finden sich erste Eindrücke aus dem Reich des „Schuh-Retters“, wie auch das aktuelle Angebot. Wer sich dafür interessiert, darf aber nicht mit einem Online-Shop rechnen, sondern sollte einen kleinen Ausflug in den Südwesten planen. Denn verkauft wird nur im Laden: ganz klassisch und mit persönlichen Service. 

SO HALTEN IHRE SCHUHE LÄNGER ALS EIN LEBEN

- Schuhe immer nur einen Tag tragen. Danach sollte man ihnen eine Ruhepause gönnen.
- Nach dem Tragen immer Schuhspanner in Schuhform aus unbehandeltem Holz (Buche oder Zeder) benutzen. Sie nehmen Feuchtigkeit auf, erhalten die Form und glätten Falten im Leder. Aber Vorsicht: keine Spiralspanner nehmen! Sie verformen den Schuh.
- Zum Anziehen immer einen Schuhanzieher benutzen. Die Fersenkappen danken es.
- Abgelaufene Sohlen oder Absätze sollten rechtzeitig einen guten Schuster sehen, um tiefere Schäden zu vermeiden.



Das etwas andere Schuhgeschäft: 300 bis 400 Paar aufbereiteter Schuhe warten in Staufen auf Käufer.